

Herr Seigfried entschuldigte die krankheitsbedingte Abwesenheit des Musikschulleiters, Herrn Peter Schulte. Er erklärte sich bereit, ergänzende Auskünfte zum Jahresbericht und zur Arbeit der Musikschule zu geben.

Herr Wagner würdigte die ausgezeichnete Arbeit der Musikschule, die insbesondere auf das Engagement der einzelnen Musiklehrerinnen und Musiklehrer zurückgehe. Nicht zuletzt auch durch die Unterstützung des Fördervereins habe die Musikschule Sankt Augustin die Sicherung ihres hohen Leistungsstandards und Ansehens zu verdanken.

Frau Roitzheim sprach das Fortbestehen des Frauenchores Cantamus im Verbund der Musikschule Sankt Augustin nach Eintritt der Chorleiterin in den Ruhestand an. Herr Seigfried bestätigte, dass man sich hier um eine Lösung seitens der Stadt bemühen werde.

Bezüglich der Teilnahme von Ensembles der Musikschule bei internationalen Veranstaltungen und Wettbewerben erklärte die Verwaltung, dass diese in aller Regel durch private Engagements der jeweiligen Ensemblemitglieder ermöglicht würden. Dies betreffe auch die Auftritte des Chores Cantamus und eines Harfenensembles im Jahr 2002 in Paris. Mittel der Musikschule seien dabei nicht in Anspruch genommen worden. Der Ausschuss würdigte diese Auftritte insbesondere in Anbetracht der Tatsache, dass die Möglichkeiten finanzieller Unterstützung seitens der Stadt aufgrund der schwierigen Haushaltslage sehr eingeschränkt seien.

Auf Nachfrage von Herrn Pütz stellte Herr Stroß die Bedeutung und Aufgabeninhalte der beiden Fächer Choreografie und Jazzdance heraus. Jazzdance in der Musikschule sei nicht zu vergleichen mit den vielen Angeboten in örtlichen Vereinen oder Fitness-Centern. In der Musikschule komme der künstlerischen und choreografischen Komponente beim Jazzdance große Bedeutung zu.

Entsprechend den Erläuterungen und Hintergrundinformationen zur Entwicklung der Finanzsituation der Stadtbücherei stellte Herr Seigfried anschließend auch die Situation in der Musikschule der Stadt Sankt Augustin dar. Er verwies auf die erheblichen Einsparungen, die seit dem Bezugsjahr 1996 in der Musikschule erfolgt seien. Trotz der Einsparvorgaben sei es das Ziel der Musikschule gewesen, einen Schülerbestand von rd. 1.600 Schülerinnen und Schülern unter Aufrechterhaltung eines breiten Angebotes an Musikinstrumenten zu sichern. Beides sei tatsächlich auch gelungen. Keine private Musikschule sei in der Lage, ein annähernd breites Spektrum an Musikinstrumenten anzubieten. Darüber hinaus habe man sich zum Ziel gesetzt, weiterhin für Bedürftige kostenlosen und für Behinderte speziellen Musikschulunterricht anzubieten. Auch dies habe weiterhin Bestand. Letztlich sei es ein wesentliches Kriterium und Aufgabenstellung der Musikschule gewesen, auch in Zukunft sowohl Breiten- als auch Höchstleistungsangebote zu sichern. Die jeweiligen Jahresberichte der Musikschule belegten, dass diese Aufgabenstellung sehr erfolgreich umgesetzt werden konnte. Trotz des Erhalts dieser hohen Standards sei es gelungen, durch strukturelle Maßnahmen

in erheblichem Maße Kosten zu reduzieren. Herr Seigfried nannte den Abbau von BAT-Stellen durch verstärkten Einsatz von Honorarkräften. Eine weitere wirkungsvolle Maßnahme sei die Erhöhung des Anteils des Gruppenunterrichts gewesen, was jedoch nur bedingt möglich sei, wenn die Qualität des Unterrichts nicht darunter leiden soll. Neben dem Gruppenunterricht sei auch der Partnerunterricht neu eingeführt worden. Für das verstärkte Angebot von Gruppenunterricht seien entsprechende Fortbildungsmaßnahmen der betreffenden Lehrkräfte erforderlich gewesen. Der Anteil des Gruppenunterrichts konnte von weniger als 10 % im Jahr 1997 auf nunmehr annähernd 50 % einschl. des Partnerunterrichts gesteigert werden. Durch Anpassung der Musikschulgebühren nach 10 Jahren unveränderter Beiträge wurde darüber hinaus die Kosteneffizienz der Musikschule verbessert.

Unter Berücksichtigung der vorgenannten Fakten falle der Vergleich des Zuschussbedarfs der Musikschule im Jahr 1996 mit umgerechnet 520.000 € zu 401.190 € im Jahr 2003 äußerst positiv aus. Dies bedeute eine Verringerung des Zuschussbedarfs von rd. 23 % bei einem vergleichbaren Standard. Eine weitere nennenswerte Zuschusseinsparung müsse zwangsläufig mit einer Leistungseinschränkung bzw. Qualitätsminderung verbunden sein.

Der Ausschuss würdigte die vorgenannten, von Herrn Seigfried ausführlich dargestellten Einsparmaßnahmen und deren erfolgreiche Umsetzung ohne Qualitätsverluste. Die Ausschussvorsitzende bat darum, die angesprochenen strukturellen Maßnahmen und die Kostenentwicklung der Musikschule wie dargestellt ausführlich zu protokollieren, um die langjährigen Bemühungen und das Ergebnis offenkundig zu machen.

Mit dem Dank für die geleistete Arbeit an die Musikschule und die Verwaltung beendete der Ausschuss die Aussprache und nahm den Jahresbericht der Musikschule 2002 ohne Abstimmung zur Kenntnis.